

reicht, die protestantische Vormacht unter dem Doppelangriff äußerer und innerer Feinde zu zermalmen. Diese Partei ist deshalb von allen die gefährlichste, nicht bloß weil sie die stärkste ist und ihre Opposition auf die geschickte Ausbeutung religiöser Volkshinstre stützt, sondern weil sie nur der ins Herz des eigenen Landes vorgeschobene Posten der feindlichen Weltmacht ist, welche alle Hölle und Länder mit einem Reiz von Plänen zur Vernichtung des deutschen Reiches umspannt."

Deutliche und jüdische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Bei hiesiger Sparrasse wurden im Monat Juni 1897 362 Einzahlungen im Betrage von 28 156 M geleistet, dagegen erfolgten 180 Rückzahlungen im Betrage von 27 521 M. Der bare Umsatz belief sich auf 128 364 M. **P u l s n i z,** 2. Juli. Die vergangene Nacht brachte nach langen schwülen Tagen die ersehnte Abkühlung der Temperatur durch ein ziemlich heftiges Gewitter, welches sehr schnell heran kam, sich jedoch auch schnell wieder verzog. Nach Brettnig zu gewahrte man einen intensiven Feuerschein und ist daselbst die der Frau verw. Richter gehörige Dammschänke infolge Blitzschlages vollständig abgebrannt. Auch in Großnaundorf, Höfendorf und Seifersdorf soll das Gewitter Brandschäden verursacht haben. Ferner hat der Blitz auf der Strecke von Pulsnitz nach Großröhrsdorf in drei Telegraphenstangen geschlagen und dieselben beschädigt.

— Wie wir hören, hat sich für die Wahl des Herrn Geometer Bernhard Rentsch als Abgeordneter an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Windtisch ein Comité gebildet, welches für diese, besonders in Mittelstande- und Arbeiterkreisen allseitig mit großem Beifall aufgenommene Candidatur allein im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz in wenig Tagen gegen 1000 Unterschriften in den verschiedensten Kreisen und in allen 3 Wählerklassen erhalten hat. Es soll auch sehr viel Aussicht vorhanden sein, daß sich die Fortschrittspartei des Landtages, welcher nach dem Beschluß des Seniorentenkonnventes vom 7. April ds. Js. unter den Ordnungsparteien das Recht der Ernennung des Kandidaten für den 7. ländlichen Landtagswahlkreis zunächst zukehrt, den Bestrebungen des oben erwähnten Comitées anschließt.

— Ist jemand gezwungen, in großer Hitze ohne Schutz gegen die Sonnenstrahlen zu gehen oder zu arbeiten, so schütze er vor allen Dingen seinen Nacken. Ein über den Hut gebundenes Taschentuch thut schon große Dienste. Die den offenen Nacken treffenden Sonnenstrahlen sind viel gefährlicher als die auf die Stirn fallenden. Bei Fußpartien schadet auch ein frischer, nicht zu kalter Trunk nicht, vorausgesetzt, daß die Wanderung gleich wieder fortgesetzt wird. Ganz vorzüglich erquickt öfteres Waschen der Hände.

— Auf die Thierquälerei auf dem Lande kann nicht oft genug hingewiesen werden, um die zumeist auf Unverständnis, Aberglauben u. s. w. zurückzuführenden Quälereien soviel wie möglich zu beseitigen. So haben z. B. viele nützliche Thiere (Maulwurf, Fledermaus, Igel, Kröte, Eidechse u. s. w.) unter einem Vorurtheil zu leiden, und werden deshalb häufig von unwissenden und rohen Menschen verfolgt, während der namentlich unter der ländlichen Bevölkerung noch vielfach wuchernde Aberglaube die gewaltigen und schmerzhaften, aber völlig zwecklosen, ja zweckwidrigen Kuren zur Folge hat, die oft von Schmieden, Hirten und sonstigen Unkundigen vorgenommen werden. Dahin gehört u. A. das „Kornstechen“ der Pferde, welches im Einschneiden des weichen Gaumens besteht und die Thiere zum — bessern Fressen veranlassen soll; ferner das Einzwängen von Arznei durch die Nase, wobei erstere durch die Luftwege in die Lunge eintritt und hier Entzündungen verursacht, an denen die Thiere fast regelmäßig unter großen Schmerzen eingehen. Weiter wird, wenn Rindvieh sich schlecht ernährt, die Ursache darin gefunden, daß „die Haut der Thiere angewachsen“ sei, und es suchen daher „kluge Leute“ unter großen Schmerzen der bedauernswürdigen Opfer deren Haut von der Unterhaut gewaltfam zu trennen. In ähnlicher barbarischer Weise wird das Hausgeflügel gequält, wenn es den sogenannten „Witz“ bekommt, d. h. einen Nasenschwupfen mit Verstopfung der Naseneingänge, bei welchem die Thiere beim Atmen den Schnabel dauernd offen halten müssen. Hierdurch wird die Zunge trocken und bekommt auf der Spitze eine hornartige Verhärtung. Und diese wird dann mit Gewalt abgerissen, statt daß der Schwupfen beseitigt und den Thieren vor allem das Atmen durch die Nasenöffnungen ermöglicht wird. Derartige Thierquälereien giebt es namentlich auf dem Lande noch eine Anzahl mehr, und es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß die Thierschutzvereine diese Zustände mit äußerster Anstrengung bekämpften, damit jene Quälereien wenigstens in ihrer Mehrzahl ein Ende fänden.

D r e s d e n. Wie aus London berichtet wird, wurde Prinz Friedrich August von Sachsen von der Königin Victoria während der Jubiläumseierlichkeiten mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt.

— **S. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August** ist am Mittwoch aus London wieder eingetroffen. Der Prinz kam Vormittags 8 Uhr 17 Min. auf dem Magdeburger Bahnhofe in Leipzig an und fuhr bereits 8 Uhr 26 Min. mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzuge vom Dresdner Bahnhofe weiter nach Kiefa-Teitshain, woselbst der Prinz den Übungen der ihm unterstellten Grenadier-Brigade mehrere Tage beizuwohnt.

D r e s d e n, 1. Juli. Gestern Abend nach 9 Uhr gondelten 4 Bedienstete des Grafen Hohenau auf dem Teiche des Schlosses Albrechtsberg. Das Boot schlug um und ein dreißig Jahre alter Diener und ein sechszehn Jahre altes Dienstmädchen, beide aus Schlesien, ertranken. Die Leichname wurden nach Loschwitz überführt.

M e i s s e n, 1. Juli. Schon wieder wird die Einwohnerlichkeit von Meissen durch ein schweres Verbrechen in Aufregung versetzt. Gestern Abend nach 7 Uhr hat der 17jährige Schneiderlehrling Paul Antke, gebürtig aus Dresden, den 15jährige Schneiderlehrling Reinhard Hengst, gebürtig aus Wiesenthal, mit dem er zusammen bei dem Meister Krause hier auf der Keugasse lernte, zu ermorden versucht, nachdem er am selben Nachmittage seinem Meister Werthpapiere, Gold und Schmuckachen im Gesamtbetrag

von etwa 14 000 Mark aus der verschlossenen Wohnstube entwendet, und ist dann flüchtig geworden. Heute früh in der zehnten Stunde fand man jedoch den Leichnam des Glücklichen im Mühlgraben, wo er an den Fellen einer Gerberei hängen geblieben war. Der jugendliche Verbrecher hat sich nach der That keinen Rat gewußt und ist ins Wasser gegangen. Den Mord hatte Antke vermutlich deshalb geplant, um die That auf Hengst schieben zu können. Zu diesem Zwecke hatte Antke von Hengst vor einigen Tagen einen Zettel schreiben lassen, in dem Hengst bekannte, Alles im Hause des Meisters Vorgekommene gethan zu haben, und daß er mit den Werthen in die Elbe gegangen sei. Hengst hatte von diesem Zettel nichts gesagt, da er sich wegen eines von ihm begangenen Diebstahls vor Antke fürchtete. Antke verübte die That in der gemeinschaftlichen Schlafkammer der beiden Lehrlinge. Er stach zunächst Hengst, der nur auf einem Auge sieht, mit einem Messer in den Hals, und als im Hengst das Messer entwand, griff er ihm nach Mund und Augen. Als Hengst sich aufraffte, schlug er ihm mit einem Spazierstock über den Kopf. Es gelang schließlich Hengst zu entfliehen. Der Mörder folgte ihm nach und hat sich anscheinend bis in die Nacht versteckt gehalten, worauf er sich in den Mühlgraben stürzte. Beim Aufstehen klebten ihm noch die entwendeten Briefmarken an der Hand. Von den anderen Werthen hat man indes noch nichts gefunden.

L e i p z i g, 29. Juni. Die Bauhandarbeiter haben in einer Versammlung mit Rücksicht auf den Maurerstreik beschloffen, den Kampf um den Reunskundentag aufzuschieben.

— Alle Leipzig Besuchenden seien auf eine der hiesigen Hauptsehenswürdigkeiten: die Wandelhalle der Universität, hingewiesen, da deren Besichtigung einen unvergleichlichen Genuß schafft.

L e i p z i g. Den hier in der Ausstellung sich zeigenden Ostafrikanern wurde unerwartet eine große Freude dadurch bereitet, daß ihnen die Firma Meister in Erdmannsdorf i/S. Leibjäckchen bescherte, die das größte Wohlgefallen der schwarzen Schaar erregten. Die Sachen werden auf der Ausstellung selbst aus heimathlichem Gewächs gewirkt.

— Die Frau des Maurers B. in Rörditz bei M e e r a n e schenkte vier Mädchen das Leben, welche sämtlich gesund und munter sind.

— Die amtliche Eintragung der ersten altenburgischen Kornhausgenossenschaft ist nunmehr erfolgt. Der Sitz dieser auf beschränkte Haftpflicht gegründeten Genossenschaft ist Döbitzchen, Station der Neuselwitz-Konneburger Bahn. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli. Jedes Mitglied ist mit einer Summe von mindestens 300 Mark haftpflichtig, kann jedoch seine Haftpflicht bis zu 15,000 M. erhöhen und hat dementsprechend Antheil am etwaigen Reingewinn. Das Statut besagt, es bezwecke die Genossenschaft, das selbstgebaute Getreide der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Verkauf und bessere Ausnutzung der Preisverhältnisse angemessen zu verwerten, das aufgescherte Getreide bis zu zwei Dritteln des Marktwertes zu beileihen, den Anbau bestimmter Getreidesorten zu fördern, eine gleichmäßige Verkaufsmoore herzustellen und den Verkauf von Staatgut in die Hand zu nehmen. Auf Beschluß der Generalversammlung können auch andere Produkte in den Gegenstand des Unternehmens eingefügt werden. Den Vorstand der Genossenschaft bilden die Herren Ritterguts-pächter Schellenberg in Döbitzchen, Gutsbesitzer Emil Köhler in Oberkossa und Gutsbesitzer Heitsch in Pontewitz.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Resolution des Reichstags, betreffend die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstags wurde keine Folge gegeben.

— Zur Beendigung der Berliner Produktenbörse hatte der preussische Minister des Innern die Vorstände aller Börsen des Reiches zum 2. Juli zu einer Besprechung eingeladen.

— Die lang erwartete Klärung in der inneren Politik ist nunmehr eingetreten: Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende Personal-Veränderungen: Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht: dem Staatssekretär des Innern, Staats-Minister Dr. von Boetticher, die nachgelassene Dienstentlassung zu ertheilen und denselben von der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers zu entbinden, sowie den bisherigen Staatssekretär des Reichsschatzamtens Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner zum Staatssekretär des Innern und den General-Lieutenant z. D. von Podbielski zum Staatssekretär des Reichs-Postamts zu ernennen; ferner den Staatssekretär des Innern, Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 § 2 zu beauftragen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete am Montag dem Fürsten Bismarck einen vierstündigen Besuch ab und unternahm mit dem Fürsten in Begleitung des Wirkl. Geh. Oberregierungs-raths Frhrn. v. Wilmowski und dem Botschafter v. Bülow eine anderthalbstündige Spazierfahrt. Im ersten Wagen saßen der Reichskanzler und Fürst Bismarck, im zweiten Frhr. v. Wilmowski, Botschafter v. Bülow und Graf Kanitz. Nach 5 Uhr reiste der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe mit seiner Begleitung nach Berlin ab. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ein ausgerechnetes. — Der Umstand, daß auch der zukünftige Leiter des Auswärtigen Amtes, Herr v. Bülow, als Begleiter des Fürsten zu Hohenlohe dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet hat, deutet darauf hin, daß die auswärtige Politik in Zukunft sich wieder mehr an die erprobten Traditionen des alten Kurtes, namentlich auch in handelspolitischer Hinsicht halten werde, wozu das Vaterland sich nur von Herzen beglückwünschen könnte.

— Besuch des Großherzogs von Weimar beim Fürsten Bismarck. Am Donnerstag Mittag stattete der Großherzog von Weimar dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch ab. Die Herrschaften gingen zu Fuß von der Station nach dem Schlosse, wo sie das Frühstück einnahmen. Kurz nach zwei Uhr verließ der Großherzog Friedrichsruh mit dem Hamburger Schnellzug. Fürst

Bismarck geleitete ihn bis an den Zug. Beim Abschied drückte der Großherzog von Sachsen-Weimar dem Fürsten Bismarck die Hand und sagte: „Gott sei mit Ihnen! Ich danke Ew. Durchlaucht für Ihre Freundschaft.“ Zuletzt küßten sich der Großherzog und der Fürst herzlich. Am Fenster stehend grüßte hierauf der Großherzog nochmals den Fürsten Bismarck, welcher militärisch salutirend stehen blieb, bis sich der Zug den Blicken entzog. Am Parkthor unterhielt sich der Fürst mit dem zahlreich anwesenden Publikum zehn Minuten lang.

— Ueber hundert Offiziere der Garnison Berlin treten am 1. Juli mit dem Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ von Hamburg aus eine Nordlandreise an. Die Offiziere beabsichtigen, im hohen Norden mit dem Kaiser zusammenzutreffen und ihm eine Ovation darzubringen.

H a m b u r g. Bezüglich der Auflösung des Circus Renz theilt Direktor Renz mit, daß er sich zu diesem ihm sehr schwer fallenden Beschluß in erster Reihe durch seinen leidenden Gesundheitszustand veranlaßt sehe, der ihm die Fortführung des überaus schwierigen Geschäftes um so weniger gestatte, als seine treueste Stütze, sein Vetter Robert Renz nicht mehr mitarbeiten könne. Die drei Circusgebäude in Berlin, Breslau, Hamburg, sowie das kolossale lebende und todte Zinbenark, das etwa einen Werth von einer Million Mark repräsentirt, sollen verkauft werden.

H a m b u r g, 30. Juni. Heute um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr brach Feuer im hiesigen Elektrizitätsgebäude aus. Es wurde gegen 2 Uhr durch zahlreiche Spritzen bewältigt. Man hält die werthvollen Maschinen für vernichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn wird nur geringe Störung erleiden, da der Strom von einer anderen Centrale zugeleitet wird. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Feuer ist durch Kurzschluß entstanden.

H a m b u r g, 1. Juli. Der Schaden beim Brand der Elektrizitätswerke wird auf 250,000 M. geschätzt. Der Brandmeister Moerte und drei Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.

Stuttgart, 1. Juli. Ein furchtbares Unwetter mütete gestern Abend in den Oberämtern Neckarsulm, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau und Gerabrunn. Der Verlust ist beträchtlich und wird jedenfalls mehrere Millionen Mark betragen. Der Minister des Innern hat sich heute in die betroffenen Bezirke begeben.

— Der Bund der Deutsch-Böhmen, dessen Bundesfest in Auffig verboten worden war, hielt in Auffig eine zahlreich besuchte Volksversammlung ab. Sodann bewegte sich ein ansehnlicher Festzug nach dem Volksfeste auf der Ferdinandshöhe. Da Ruhestörungen befürchtet wurden, war eine große Gensdarmereitheilung aufgebildet, es fand jedoch kein Zwischenfall statt. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Zimmermann aus Dresden wollte an der Versammlung theilnehmen, wurde aber am Bahnhof in Bodenbach von einem Beamten der Geheimpolizei empfangen mit der Aufforderung, unverzüglich über die Grenze zurückzukehren. Zimmermann reiste mit dem nächsten Zuge nach Dresden zurück. — Die „Dresd. Nachr.“ schreiben hierzu: Für Herrn Reichstagsabgeordneten Oswald Zimmermann ist Auffig ein wahrer Schreckensort, der ihm eine leidvolle Enttäuschung nach der anderen bereitet. Dieses Mal ist der Verfasser der „Wonne des Leids“ besonders hart von seinem anscheinend ganz unerbittlichen Schicksale auf österreichischem Boden betroffen worden. Das kam so: Auf das Verbot des Bundesfestes in Auffig hatte Herr Zimmermann mächtig Fanfaren geblasen und „gegenüber verbreiteten Meldungen“ „festgestellt“, daß die Versammlungen und die mit ihnen zusammenhängenden Festlichkeiten „unter allen Umständen“ stattfinden würden. Eine zweite Randgebung des Herrn Zimmermann begann mit dem pompösen Aufforderung: „Auf nach Auffig!“ Herr Zimmermann schien also seiner Sache ganz sicher zu sein und schwebte bereits im Voraus in der Wonne, die ihm der „donnernde Beifallssturm“ auf seine wohlpräparierte Rede, von dem er selbst zu erzählen nie vergißt, bereiten würde. Da aber brach jählings und unerwartet wieder das Leid über ihn herein. Es war „Essig“ mit dem „Auf nach Auffig!“ Der Heilheros mußte zurück und während der Rückfahrt tanzte der Name der Stadt Auffig fortwährend in der veränderten Form „Aus — ich“ vor dem geistigen Auge des gemarteten deutschen Volkstribunen umher. Wer gar so kläglich Chamade schlagen muß, nachdem er erst so schallend Fanfaren geblasen hat, der sollte eigentlich für die nächste Zeit genug haben und fern still sein. Der Fluch der Lächerlichkeit ist doch der schlimmste.

Rußland. Petersburg, 30. Juni. Die „Nowosti“ melden ein weiteres Steigen des Hochwassers in der Stadt Rilia an der Donau. Wenn das Wasser nicht fällt, dürfte die Stadt untergehen. Bisher sind 400 Häuser zerstört.

Frankreich. Paris, Jules Claretie, der am Journalistenkongreß in Stockholm theilgenommen hat, berichtet im „Temps“ über seine Eindrücke. Dabei bespricht Claretie den Aufschwung, den der deutsche Handel in Dänemark und Skandinavien genommen hat. Sogenannte Articles de Paris werden in diesen Ländern fast nur noch aus Deutschland bezogen, wo sie billiger hergestellt werden, vieles müßte die dortigen Kaufleute aus Deutschland beziehen, weil es die französischen Arbeiter nicht herstellen könnten.

Bermischtes.

* Der Streik der Erntearbeiter in Meißel nimmt keineswegs einen so großen Umfang an, wie befürchtet wurde; aus den Komitaten Bekes, Granad, Csognad, Hajdu Szabolcs, Arad, Temes, Torontal und Szolnok sind befriedigende Berichte eingelaufen. Die von der Regierung gestellte Arbeiterreserve wirkte abschreckend auf die Streiklustigen. Am ungünstigsten ist die Lage in Comitit Bacsk, in welchem der Ackerbauminister über 1000 Reserverbeiter zur Verfügung stellte. Im ganzen Bacsk-Almafer Stuhlsbezirk streifen die Feldarbeiter. Die Zahl der Ausständigen beträgt 5—6000. Jeder friedliche Ausgleich wurde seitens der Arbeiter schroff zurückgewiesen; sie verlangen den achten oder neunten Theil des Erntergebnisses, eine stark reduzierte Arbeitszeit und während des „Drusches“ (Fortsetzung in der Beilage.)

Mädchen

werden angenommen bei F. S. Hauße.

Ich offeriere sehr schöne Roggenkleie, sowie Weizenkleie, Weizenmehl, Malzkeime, getrocknete Biertraber, Mais, Maisschrot (Cinquantin).

Bernhard Mägel, Pulsnitz, am Bahnhofe.

Logis

zu vermieten; sofort oder später beziehbar. Schloßstraße Nr. 106.

Advertisement for 'Zur Badesaison' (Bathing Season) featuring Carl Henning, Neumarkt 304 u. 305. Includes a large 'H' logo and lists various bathhouse services.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Görlitz. Auswärts brieflich.

Dog advertisement: 'Zughund', 2 Jahr alt, braun, glatthaarig, ganz zuverlässig, steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Gesucht wird ein sauberes Mädchen zur häuslichen Arbeit, im Alter von 16 bis 20 Jahren, sofort oder 1. August, welches sich auch zum Bedienen von Gästen eignet. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frucht-Essenzen zur Bereitung von Bowlen-Limonaden u. s. w. als: Ananas-, Erdbeer-, Waldmeister-, Orange-, Bischof- und Cardinal-Essenz. Empfohlen von Eugen Brückner.

Eine Kuh, nahe zum Kalben, steht zum Verkauf. Oberlichtenau Nr. 79.

Ein junger, kräftiger Mensch im Alter von 15-17 Jahren für Hausarbeit, welcher auch etwas von Feldearbeit versteht, wird sofort gesucht. Branerei Breinig.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Böhmisches-Bollung Nr. 20.

Eine kleinere schöne Wohnung ist sofort oder 1. October zu vermieten. Baumstr. Johne.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb, Buchgewerbliche Collectiv-Ausstellung, Gas- und Wasser-Fachausstellung, Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb).

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien, Kunst-Ausstellung - Tiroler Bergfahrt, Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung, Alt-Leipziger Messviertel - Thüringer Dörfchen.

Gasthof zum weißen Hirsch, Oberlichtenau.

Sonntag, den 4. Juli, von Nachmittag 4 Uhr an, findet

Schweinausschießen ohne Rieten

statt. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Louis Guhr.

Rirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Rirschnutzung auf der Broßböhmsdorfer Straße soll Sonnabend, den 3. Juli d. J. Abends 1/2 8 Uhr,

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Versammlung im Gasthof Böhm.-Bollung. Schloß Pulsnitz. Fr. Ulbricht.

Dhorer Revier.

Die Erlaubnißscheine zum Heidelbeersammeln werden dieses Jahr

an die Gemeinde Dhorn in der hiesigen Schankwirthschaft von W. Hübnar, Montag, den 5. Juli, Nachmittag von 3-5 Uhr

und an die Gemeinde Obersteina im dortigen Gasthof „zur goldenen Krone“ Montag, den 5. Juli, Abend von 6-7 Uhr abgegeben werden.

Außer der hier angegebenen Zeit werden Erlaubnißscheine nicht abgegeben.

Sammelnde, die ohne Schein betroffen werden, setzen sich der Bestrafung aus.

Forstverwaltung Dhorn, am 1. Juli 1897. Ruzig.

Neuheiten in Kleider - Stoffen.

Helle und dunkle Wasch - Stoffe

zu Kleidern und Blousen in neuen reizenden Mustern.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Fedor Hahn, Pulsnitz.

Fahrrad „Saturn“

ist eine feine Tourenmaschine, welche sich für alle Verhältnisse großartig eignet und in jeder Beziehung modernausgeführt ist.

Reparaturen, sowie Vernickelungen werden prompt, billig und gut ausgeführt. Vertreter: Ernst Schlosshauer, Dhorerstraße 158.

Bruchleidende

finden sichere Hilfe, Besserung, in vielen Fällen sogar Heilung ihrer Leiden durch meine für die verschiedenen Schäden besonders konstruirten Bandagen. Diese, sowie alle anderen Hilfsmittel für den leidenden menschlichen Körper empfiehlt in grösster Auswahl A. Junge, Bandagist,

im Hause der Herren Gebr. Zobler in Kamenz am Markt. Für Damen weibliche Bedienung. Probezimmer separat.

Auf Wunsch Besuch in der Wohnung.

Heute frischgeschlachtetes Mast = Ochsenfleisch, Schweinefleisch mit Speck, geräuchertes und ff. gepökeltes Schweinefleisch, Kalbfleisch, Schmeer, Rierentalg, Speck, Blutwurst, Fettleberwurst, frische Sülze, rohen u. gekochten Schinken, ff. altdeutsche Würstchen empfiehlt in bester Waare Ehrhard Eckardt.

Einige größere Posten gutes Roggenstroh hat noch abzugeben die Rittergutsverwaltung Obergersdorf. Eine freundliche schöne Wohnung mit Zubehör ist sofort oder 1. October zu vermieten. Kurze Gasse Nr. 300.

Advertisement for 'Wo' (Where) featuring an elephant illustration and text about buying 'echte Elfenbeinseife' (real ivory soap) and 'Elfenbein-Seifenpulver' (ivory soap powder) from Günther & Haussner.

Advertisement for 'weisse reinlein. Taschentücher' (white clean handkerchiefs) in good quality, available at Carl Henning, Neumarkt.

Ein tüchtiger Färbegeselle, sowie ein Färbereiarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stettiner Stern-Cement für Wasserbauten. Pa. Portland-Cement hält stets frisch auf Lager. Alwin Endler.

Einige Arbeiterinnen (Mädchen oder Frauen) finden bei erhöhtem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Böttner. Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Dhorn (Fuchsbelle) Nr. 65.



Rest. Schwedenstein.
Sonntag, den 4. Juli
frisch angestecktes Weizenbier.
Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.
NB Sonntag, den 11. Juli halte ich
mein diesjähriges **Vogelschiessen**
ab. D. D.

Gasthof zur weissen Taube,
Weissbach.
Nächsten Sonntag, den 4. d. Mts., von
Nachmittag 4 Uhr an
grosse Ballmusik,
wobei ich mit ff. Bieren und Getränken,
sowie Kaffee und Plinzen bestens aufwarten
werde. Hierzu ladet freundlichst ein
E. Naumann.

Nächsten Sonntag
frischen Erdbeerkuchen
mit Schlagsahne.

Conditorei M. Rüdlich.
Feinste neue
Holl-Heringe

empfehlen **Gustav Häberlein.**
Heute, **Sonnabend**, Nachm.
2 Uhr, wird ein **festes Schwein**
verpfundet bei
Pulsnitz M. S. **Gwald Wager.**

Theile hierdurch meinen werthen Kunden
mit, daß sich meine Wohnung von heute
ab bei Herrn **Emil Rind,**
Rietschelstr. 362
befindet. **Heinrich Grahl,**
Schuhmacher.

Wegen Aufgabe
des Geschäfts!
Kinderwagen, Puppenwagen, sowie
alle Arten Korbwaren verkauft spottbillig
H. verm. **Stelzer,**
Großröhrsdorf, Bischofswerdaer Str.

Insekten-
Pulver,
Bremsenöl, Wanzentod
empfehlen
die Mohrendrogerie,
F. Herberg

Neue
Castle-Bay-Matjes,
das feinste was es giebt,
à Stück 10 und 12 Pfennige,
ff. **Walta-Kartoffeln,**
à St. 13, bei 5 St. 12 S
empfehlen **Eugen Brückner.**

Stroh!
Roggen-, Hafer-Flegeldrusch-, sowie
alle Sorten Maschinen - Stroh verkauft ab
Niederlage **Pulsnitz**
Bernhard Mägel.

Panama (Lüster)
zu leichten Herren-Jaquettes
empfehlen zu billigsten Preisen
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Eine **Unterstube** mit Zubehör
s. unbl. ist zu verm.
und 1. Oct. zu bez. **Böhm.-Vollung Nr. 7.**

Gebirgs- und Verschönerungs-Verein
für Pulsnitz und Umgebung.

Wittwoch, den 7. Juli, Abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung
im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus.
Die Tagesordnung wird vor dem Beginn der Sitzung bekannt gegeben.
Wir ersuchen im Interesse der guten Sache alle Diejenigen, welche gezeichnet haben,
sowie auch dem Verein noch fernstehende sich zahlreich einfinden zu wollen.
Gegenwärtig 125 Mitglieder. Jahressteuer beträgt nur 1 M. 50 Pf.
Reinhold Borsdorf,
Vorst. des Komitees.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
Sonntag, den 4. Juli, von Nachmittag 4 Uhr an
öffentliche BALLMUSIK,
wobei mit Kaffee und selbstgebackenem Kirschkuchen bestens aufgewartet wird.
Hierzu ladet freundlichst ein **Th. Zabel.**

Gasthof Böhmisches - Völlung.
Sonntag, den 4. Juli:
Blumen - Ball,
wozu ergebenst einladet **Ad. Barthel.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
Sonntag, den 4. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
(Blumen-Ball),
wobei mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufgewartet wird.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Menzel.**

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden von **Pulsnitz und Umgegend** theile ganz ergebenst mit,
daß sich meine Wohnung nicht mehr **Albertstraße**, sondern
Ramenzer Straße, im Hause des Herrn Metallgießer Käse,
am **Bahnhof,**
befindet. Ich bitte das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu
wollen. **Pulsnitz, Hochachtung**
den 3. Juli 1897. **C. G. Groh, Schieferdeckermeister.**

DANK!
Allen Denen, welche uns am Tage unserer
Silber - Hochzeit
durch zahlreiche Geschenke und Gratulationen ehrten und hocherfreuten,
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
dem hiesigen Militärgesangverein für das erhebende Ständchen. Wir
wünschen, dass einem Jeden ein ähnliches Fest beschieden sein möge.
Pulsnitz, August Vetter und Frau.
am 2. Juli 1897.

Allen Denen, welche uns am Tage unserer
Silber - Hochzeit
mit Geschenken und Gratulationen beehrten und hocherfreuten, sagen
hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S., den 30. Juni 1897.
August Frenzel und Frau.

Für die überaus herzliche, liebevolle Theilnahme, welche uns
beim Hinscheiden unseres herzigen
Walter
zu Theil wurde und die unseren betrübteten Herzen so überaus wohl
gethan hat, sagen hiermit tiefgefühltesten Dank
Pulsnitz, Hermann Schulze u. Frau
30. Juni 1897. **Margarethe geb. Weiss.**

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während
der Krankheit und beim Begräbniss meiner theuren, unvergesslichen Gattin
Auguste Clara Boden,
sowie für den reichen Blumenschmuck spreche ich hierdurch allen Freun-
den und Bekannten meinen innigsten Dank aus.
Pulsnitz, den 29. Juni 1897.
Moritz Boden.

Bremsenöl zum Schutze von Pferd
und Rind gegen Mücken-, Fliegen-
und Wespenstiche,
Kampher, Naphtalin,
Insektenpulver zur Ver-
treibung von Motten und Ungeziefer,
Müller'sches Insekten-
pulver, Wanzentod,
Franzosenöl
empfehlen
die Apotheke in **Pulsnitz i. S.**

Kgl. Sächs. Militär - Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Monatsversammlung
Sonntag, den 4. Juli a. c., Nachmittag
1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Zum Einlegen
von Früchten
empfehlen **Salicylsäure,**
Schwefelfaden,
Rum, Pergament - Papier
F. Herberg,
Mohrendrogerie Pulsnitz.

Spiegel,
prima Gläser,
Pfeiler-Spiegel, Sopha-Spiegel,
Toiletten-Spiegel,
Hand-Spiegel,
Spiegel-Tische, Spiegel-Consolen,
Spiegel-Rosetten,
Gardinenleisten von 50 S bis
M 4.50 und höher,
Gardinen-Rosetten,
Portièren-Garnituren von M 3.50
bis 10 M.,
Portièren-Retten,
Portièren-Rosetten,
verstellbare Zuggardinen-Einrich-
tungen,
verstellb. Stores-Einrichtungen,
Kolleaux-Stangen in allen Längen,
Kleider-Ständer, Kleider-Leisten,
Rauchtische, Bauertische,
Rittertische,
Eck- und Panel-Bretter,
Salon-Säulen, Consolen,
Prunkschränke, Stagèren,
Schirmständer u. s. w.
Große Auswahl!
Neußerst billige Preise!
Eduard Kaufe,
am Neumarkt.

Warnung.
Alles Fahren über mein Grundstück in der
Wolfsede ist bei Strafe verboten.
Lichtenberg, Julius Haase,
Gutsbesitzer.

Wickelmädchen
zum baldigen Antritt gesucht. **Peister.**

Dank.
Zurückgekehrt vom frü-
hen Grabe unseres gelieb-
ten Gatten und Vaters
Karl Wilhelm Haase
danken wir noch dem Militärverein
für die dem Entschlafenen erzeig-
ten letzten Ehren und den Nach-
barn und Freunden für die Blumen-
spenden und das Geleit zur Ruhe-
stätte, sowie dem Herrn Diaconus
Schulze für die daselbst uns ge-
spendeten himmlischen Tröstungen.
Pulsnitz.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt Nr. 27.